Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 7

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Leser als Mitarbeiter

Nach der Gant

Das alte Bad Bubendorf soll ein neuzeitliches Hotel werden. Es steckt aber vom Keller bis zum Dachboden voll Inventar, und das muss vor dem Umbau weg. «Zwar ist viel Gerümpel dabei, aber an einer Gant wird auch das gekauft», sagt sich der Hueber Ruedi. Und so ist es denn auch; eine derartige Menschenmenge hat das ehrwürdige «Bad» kaum je gesehen.

Spät am Abend nach der Versteigerung – das Haus ist längst abgeschlossen – macht der Ruedi händereibend einen letzten Kontrollgang durch die merklich ausgehöhlten Säle, Korridore und Zimmer. Da geistert ihm doch zuoberst eine ältere Frau entgegen, Korb und Tragtaschen prall gefüllt, und ein zufriedenes Lächeln im Gesicht. Bevor er ein Wort sagen kann, fragt sie ihn: «Hesch au no öppis verwütscht?»

Verblüfft lässt er sie mit ihrer Ware in Frieden ziehen. *Fritz Dettwiler, Liestal*

Die Schreckenskunde

Und wieder melden Professoren
Entsetzliches für Bürgerohren:
Das Bier, der edle Göttertrank,
macht starke Männer elend krank.

Aus bangen Herzen dringt die Frage:
Bei welchem Quantum setzt die Plage,
die furchtbar wuchernde denn ein,
wann droht der Sensenmann, Freund Hein?

Die Heidelberger Forscherrunde
ergänzt hierauf die böse Kunde:
Bis dreissig Liter (!) jeden Tag
der Bürger ruhig trinken mag.

Man sieht, der Forscher Tätigkeiten
bisweilen grosse Angst verbreiten,
genau erklärt darauf – juchhe –
erscheint nur eine Bieridee.

Alfred Schwander, Schwanden

Nüd flueche!

Das Schweizer Radio machte in letzter Zeit sehr viel Propaganda für das Hören von Radio DRS auf UKW. Wenn man aber im Auto unterwegs ist, muss man in diesem Wellenbereich den Sender öfter wechseln, um einen befriedigenden Empfang zu haben. Ich erlaube mir, Ihnen dazu nachstehend einen Vers zu senden:

Stecksch feschtklämt inere stehende
Kolone und häts kein Usweg meh,
Chasch vorne und hinde nur na endlosi
Autoschlange gseh,
Benütz d Glegeheit, los Radio DRS uf
UKW! Nüd flueche!
Wän d nämli nüd chasch fahre, muesch au
nüd schtändig en schtärchere Sender
sueche! *Hans Hörnlimann, Adliswil*

Man darf doch fragen – oder?

Warum bemühen sich die sonst so penetrant für «Transparenz» kämpfenden Kassenstürzler nicht, die (Fernseh-)Konsumenten über das undurchsichtig dunkle Finanzgebaren der SRG aufzuklären?

J. Brunner, Oberrohrdorf